Bayern

Rundbrief

August 2019

Inhalt

angedacht

4 Abschied und Neubeginn

Rückblick

6 Delegiertenversammlung
8 Frühjahrstagung
12 Bericht vom Kirchentag

Termine

16 Mitgliederversammlung
17 Studientag: Einfach Gut Essen
18 Herbstwanderung nach Eichstätt
20 Time-Out-Tagung: Menschenbilder heute

Rubriken

2 Editorial
22 Personalia
23 Kontakt

Impressum

Herausgeber: Evangelische Akademikerschaft in Deutschland, Landesverband Bayern e.V.
V.i.S.d.P.: Beatrice Schmeißer, beatriceschmeisser@yahoo.de
Bilder: Titel, S. 2 (1, 3), 4, 18, 19, 24: pixabay; S. 2 (2), 11: bpk, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Hans-Peter Klut; S. 3: designkomplott; S. 6: Ev. Tagungsstätte Hofgeismar; S. 8: pixabay, Montage; S. 13, 14: Dr. J. Winter; S. 16, 17: iPunkt Ev. Informationsladen; S. 20: Montage aus Wilfried Wende, JL G, Parker West, Gerd Altmann, OpenClipart Vectors - pixabay; S. 21: ITAS, KIT;
Druck: Nova-Druck GmbH, Nürnberg

Interviews oder Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Liebe Freunde,

Abschied und Neubeginn – unter dieser Überschrift führt uns Ernst-Wilhelm Schiller in Gedankenwelten der Bibel und Situationen unser aller Leben. Wie oft mussten wir schon Abschied nehmen; jeder hat seine eigenen Bilder vor Augen.

„Was für ein Vertrauen“ muss man dann haben, um aus der Trauer und dem Verlust zu kommen, um wieder einen Neubeginn wagen zu können. Oft kann er gelingen, manchmal jedoch verharrt man in der Vergangenheit.

Was für ein Vertrauen – unter diesem Motto stand der Kirchentag 2019. Wir danken Dr. Jörg Winter für seinen ausführlichen Bericht.

Wäre die Welt friedlicher ohne Waffen? Reza Kharrazian gibt uns einen Rückblick auf die Frühjahrstagung, welche dieses Jahr in Augsburg stattfand.

Herzliche Einladung gilt für die Mitgliederversammlung und den Studientag in Nürnberg am 16. November.

Die diesjährige Herbstwanderung führt uns nach Eichstätt. Der Anmeldeschluss war bereits Ende Juli. Falls Sie noch spontan teilnehmen wollen, möchten wir Sie bitten, persönlich im Hotel anzurufen.

Ich wünsche Ihnen eine erholsame Spätsommerzeit.

Es grüßt Sie

Beatrice Schmeißer

Abschied und Neubeginn

von Ernst-Wilhelm Schiller

Der Evangelist Johannes

beschreibt eine dramatische Szene. Jesus spricht von seinem bevorstehenden Tod. Von den Jüngern ohne Meister, von Freunden ohne den Begründer ihrer Freundschaft, vom Zurückgelassen werden, vom Unbehaustsein in dieser Welt. Gleichzeitig kündet er Großes an. Es kommt die Zeit neuer geistgewirkter Anfänge. Es kommt die Zeit, und ist schon jetzt!

Abschiedssituationen

Verlust von Freunden – Räumen einer Wohnung – Beendigung sinnstiftender Berufsarbeit – Erschütterung vermeintlich unerschütterlicher Gewißheiten – Trauer um geliebte Menschen – Abschied von vertrauten Dingen.

Abschiedsworte

aus Jesu Abschiedsreden im Johannes-Evangelium

Euer Herz erschrecke nicht!
Glaubt an Gott, und glaubt an mich.
In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen.

Ihr habt nun Traurigkeit,
aber ich will euch wiedersehen und euer Herz
soll sich freuen und niemand soll eure Freude
von euch nehmen.

Wer mich liebt, der wird mein Wort halten,
und mein Vater wird ihn lieben;
und wir werden zu ihm kommen und
Wohnung bei ihm nehmen.

Aus einem Gebet von Johannes XXIII.

Schmücke mein Herz, Herr, mit deiner Gegenwart;
verwandle es in eine Wohnung für Dich!
Du bist der Gast, den ich erwarte,
der Freund, der bei mir bleiben soll.
Ich schmücke mein Haus
mit Sehnsucht und Verlangen.
Dann wird der Glanz des Himmels
meine Wohnung erhellen.

Amen

Delegiertenversammlung

Ein Bericht aus Hofgeismar

von Brigitte Schobeß

Am Freitag referierte Thilo Hoppe, MdB a.D. (Bündnis 90-die Grünen), Leiter der Grundsatzabteilung von Brot für die Welt- Evangelischer Entwicklungsdienst zum Thema: „Ernährungssicherheit und nachhaltige Landwirtschaft (Agenda 2030). Eine Herausforderung für Politik und Wissenschaft.“ Das Referat passte zu unserem Thema Nachhaltigkeit und in der Diskussion wurde auch auf das EKD Papier zu dieser Problematik hingewiesen. „Was können wir als EAiD zu der Thematik beitragen?“ fragte Dr. Winter.

Am Samstagvormittag berichteten erst die Vorsitzenden J. Winter und D. Teschke von der Arbeit des Vorstandes. Der Bundesvorstand kündigte an, verstärkt Tagungen mit regionalem Schwerpunkt anzubieten. Viele Landesverbände sind aufgrund ihrer personellen Situation dazu nicht mehr in der Lage. Hier will der Bundesvorstand unterstützend eingreifen, damit die Arbeit der ea vor Ort in diesen Landesverbänden nicht zum Erliegen kommt. Eines der kommenden Projekte soll z.B. zusammen mit dem LV Hessen stattfinden. - Des Weiteren nahm Jörg Winter auch zu den Hochschuldialogen Stellung. Es hatten in letzter Zeit nur wenige stattgefunden. Der Bundesvorstand hält es auch weiterhin für wichtig, dass diese angeboten werden, und ist bereit, hier beratend zur Seite zu stehen. - Ein drittes Tätigkeitsfeld des Bundesvorstands ist die Kooperation mit der Ökumenischen Akademie in Prag. Diese soll weiter vertieft wer-

den, eine weitere Studienreise ist geplant.

Danach kam der Kassenbericht von M. Wuschka mit der Entlastung durch die Rechnungsprüfer. Uns lagen schon schriftliche Berichte der Arbeit der AK Frauen (C.Pfeiffer), AK Frieden, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit (R.Halberstadt), AK Kirche und Hochschule (H.-C.Gaitzsch). AK Kirchentag (M.Wuschka), der Redaktion Evangelische Aspekte (H. Schmidt-Langer), der Stiftung Evangelische Akademikerschaft (M.Wuschka) und des im Aufbau befindenen AK Glaube und Naturwissenschaft (W.Dressler) vor über die wir sprachen. Am Vormittag wurden auch noch die neuen Datenschutzbestimmungen vorgestellt.

Besonders zu erwähnen ist hier der AK Kirche und Hochschule. Eine Gruppe um Michael Willig hat sich zum Ziel gesetzt, die Arbeit der ea im Raum Dresden wieder zu beleben, insbesondere unter Hochschulabsolventinnen und -absolventen. Ihr Konzept ist es, Rüstzeiten anzubieten, in Anlehnung an z.B. die Tage der Biblischen Besinnung (LV Württemberg) oder die Time-Out-Tagung.

Die Anträge das 1.) der AK „Glaube und Wissenschaft“ als Online Forum unter www.forum.ev-akademiker.de unter Leitung von W.Dressler intensiviert wird. 2.) der AK Israel-Palästina unter Leitung von R. Freudenberg eingerichtet wird und 3.) die Datenschutzlinien wurden angenommen und auch der Haushaltsplan wurde verabschiedet. Der bisherige Delegiertenschlüssel wird auch bei der DV 2020 bestehen bleiben. Der LV Bayern muss also in der Mitgliederversammlung am 16.11.2019 wieder 2 Delegierte wählen. Über die beiden neuen AK wurde am Abend ausführlich gesprochen und es fanden sich Interessenten. Die ersten Sitzungen sollten am 6.6. bzw am 11.7.2019 stattfinden. Näheres kann bei den AK Leitern erfragt werden.

Am Samstagnachmittag haben wir etwas Hofgeismar kennengelernt und waren vor allem von dem interessanten Apothekenmuseum angetan.

Sonntag nahmen wir nach dem Ausblick auf kommende Veranstaltungen am Gottesdienst in der Brunnenkirche teil. Die Konferenz der Landesvorsitzenden findet vom 18.10.-20.10. in Soest statt und die nächste DV vom 17.-19.4.2020 in Hofgeismar. Außerdem soll es Regionalkonferenzen geben und der ESG Delegierte D.Maier informierte uns, dass die Bundesversammlung der ESG im September sich in Dortmund mit Populismus beschäftigen will und falls die ESG einverstanden ist, würde M.Willing mit unserem Einverständnis an der Bundesversammlung als unser Vertreter teilnehmen. Laut J.Dürr wird voraussichtlich am 18.1.2020 in Tübingen ein Hochschuldialog zum Thema: „Posthumanismus und KI (Künstliche Intelligenz)“ statt finden.

Nebenbei sei erwähnt, dass wir die DV auch zum Initiieren und zur Vorbereitung der nächsten Frühjahrstagung nutzen konnten. Diese wird vom 01. - 03. Mai 2020 in Heilsbronn als Kooperationstagung der Landesverbände Baden, Pfalz-Saar und Bayern stattfinden. Thema wird der interreligiöse Dialog mit dem Islam sein; weitere Details folgen.

Frieden schaffen mit - und ohne Waffen

Frühjahrstagung vom 15. - 17.03.2019 in Augsburg

von Reza Kharrazian

Ihren Ausgangspunkt nahm diese Tagung auf der vorhergehenden Frühjahrstagung im Mai 2018, die Europa zum Thema hatte. In einem Interview sprach Prof. Hans-Peter Müller, HU Berlin davon, dass Europa denkbar schlecht auf militärische Auseinandersetzungen, egal in welchen Teilen der Welt, vorbereitet sei. Im Vortrag sprach er sich dafür aus, das ein Europa, das nicht in Bedeutungslosigkeit versinken wolle, auch mehr militärische Verantwortung in dieser Welt übernehmen müsse, nicht zuletzt aus seiner historischen Verantwortung heraus. Hätte er das dem selben Publikum 30 Jahre früher gesagt – es wäre ein empörter Aufschrei durch die Zuhörerschaft gegangen. Denn der Einsatz militärischer Mittel zur Wahrung des Friedens war für viele Friedens-bewegte Menschen ein absolut rotes Tuch.

Auf der Frühjahrstagung 2018 blieb dieser Aufschrei aus. In den letzten 30 Jahren hat sich aber, wie sollte es anders sein, auch einiges gewandelt. Von „amtlicher“ Seite wurde das im Januar 2014 auf der Münchner Sicherheitskonferenz vom damaligen Bundespräsidenten, Joachim Gauck zur Sprache gebracht. Er wies auf einen grundsätzlichen Wandel, hin zu mehr militärischer Verantwortung für die BRD hin. Deutsche Soldaten haben seit den Neunzigern an verschiedenen Kriegseinsätzen mitgewirkt: Somalia, im Kosovo, in Afghanistan und in Mali, um nur einige zu nennen. Kurdischen Peschmerga-Kämpfern wurden Gewehre und Munition geliefert,

Ausbilder wurden entsandt. Bis 2024 sollen die Wehrausgaben von derzeit 1.2% auf 1.5% des BIP angehoben werden.

Der Titel der diesjährigen Frühjahrstagung entstand aus diesem Zusammenhang heraus. Das Wort „mit“, also „mit Waffen“, ist dabei eine bewusste Zuspitzung und Provokation. Die Friedenstaube, die nicht mit einem Ölzweig, sondern einem Gewehr im Schnabel kommt, ist kein Statement. Sie führt uns nur eine gewisse Denkweise plakativ vor Augen.

Prof. Hanne-M. Birckenbach, bekannt vor allem für ihre Arbeiten zur Friedenslogik, gestaltete den ersten Teil der Tagung. Sie zeigte, dass in entsprechenden Kreisen heutzutage nicht von „Frieden“, sondern von „Sicherheit“ die Rede ist. So wird von „sicherheitspolitischen“ Problemen gesprochen; „Frieden“ geht in einem erweiterten Sicherheitsbegriff auf. Letzterer enthält als eine Komponente immer auch die Waffengewalt.

An einer Allegorie des Friedens, ein Gemälde von Battista Dossi aus dem Jahre 1544, machte sie einen grundsätzlichen Zug in unserer Denkweise fest: Den Krieg bringen die Menschen, der Friede aber komme von den Göttern. Es würde nun zu weit gehen zu folgern, dass die Politik nicht begreift, dass wir uns für den Frieden anstrengen müssen. Viele Diplomaten tun das weltweit, Tag und Nacht, das merkt Birckenbach auch in einem ihrer Aufsätze an [1]. Nichts desto trotz, so ihre Botschaft, müssen wir uns viel stärker, wahrhaftig und mit einer gewissen Systematik um Frieden bemühen.

Diese Systematik legte Birckenbach im Folgenden dar. Die genauen Stichpunkte werde ich hier nicht wiedergeben, sie können in vielen ihrer Publikationen eingesehen werden. Im Zentrum all ihrer Überlegungen steht der Konflikt. Politisch handelnde Menschen müssen darauf sensibilisiert werden, dass Konflikte rechtzeitig erkannt, artikuliert und kommuniziert werden. Und dass sie letztendlich im Dialog miteinander transformiert und dadurch überwunden werden.

Von Prof. Birckenbach hätten wir uns gerne Beispiele gewünscht; insgesamt blieb die Beschreibung ihrer Handlungsprinzipien sehr theoretisch und abstrakt. Liest man mehr von ihr (z.B. [1]), führt sie freilich auch Beispiele aus; auf der Tagung kamen sie aber zu wenig dran.

Im zweiten Teil der Tagung berichtete Militärpfarrer Ulrich Kronenberg von seinen Einsätzen in Afghanistan. Er schilderte, wie er zu dieser Aufgabe gekommen war, wie er den Alltag dort gestaltete, welche Aufgaben er während seines Einsatzes zu erfüllen

hatte. Für mich war dabei am eindrücklichsten zu sehen, wie er sich in die Gesamtsituation, aber auch in die einzelnen Schicksale hinein versetzen, und selbst mitleiden musste.

Es schloss sich ein Gespräch zwischen Prof. Birckenbach und Pfr. Kronenberg an. Wir hatten im Vorfeld erhofft, eine konträre Diskussion zu erleben. Nicht zuletzt, um Antworten auf die im Tagungstitel gestellte Frage zu bekommen – kann unter Umständen auch der Einsatz von Waffen Frieden bringen? Aber auch Pfr. Kronenberg verteidigte keinesfalls den Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr an sich. Seinen Einsatz als begleitender Militärseelsorger sah er dabei durchaus als sinnvoll und wichtig an.

Ein thematischer Impuls von ganz anderer Seite kam am Samstagabend. Es wurde der Film „Vom Töten leben" von Wolfgang Landgraeber gezeigt [2]. Dieser Film beschreibt die Situation in Oberndorf, die Geschichte der Firma Mauser, Heckler & Koch sowie deren Belegschaften, aber auch deren Gegner. Dieser Film zeigt in eindrücklicher Weise, wie die Produktion von Waffen und Rüstungsgütern einen Ort und dessen Bewohner prägen kann. Und wie schwer es auch heute noch für viele Menschen ist, offen darüber zu reden.

Dass die Positionen von Prof. Birckenbach und Pfr. Kronenberg nicht so konträr waren, wie vor der Tagung erwartet, war in gewisser Hinsicht sehr schade. Ich denke, dass auch die Befürworter militärischer Einsätze gute Gründe für ihr Handeln haben. Diese Gründe hätte ich gerne gehört, wie auch die Entgegnungen darauf von einer Friedensforscherin.

Trotzdem war eine gewisse Tiefe im Gespräch mit Menschen zu spüren, die direkt an der Sache dran sind, sei es im Militäreinsatz in Afghanistan oder aber in gemeinsamen Projekten mit Friedensgruppierungen. Das hat bei mir einen bleibenden Eindruck hinterlassen und lässt mich über manches ach doch so wichtige Problem in meinem Alltag hinwegsehen …

[1] „Friedenslogik statt Sicherheitslogik. Gegenentwürfe aus der Zivilgesellschaft", Wissenschaft & Frieden 2012-2: Hohe See, Seite 42–47

[2] Wolfgang Landgraeber, „Vom Töten Leben", 2016. Zu finden unter anderem im Internet unter https://www.youtube.com/watch?v=6-oRrZnXiT0

Battista Dossi, Pax, 1544, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister
© bpk, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Hans-Peter Klut

Was für ein Vertrauen (?)

Eindrücke vom Evangelischen Kirchentag vom 19. - 23.06.2019 in Dortmund

von Dr. Jörg Winter

Was für ein Vertrauen? Unser Vertrauen in die Pünktlichkeit der Deutschen Bahn ist wieder einmal erschüttert. Wir verpassen den Anschluss in Köln und damit die Teilnahme am Eröffnungsgottesdienst. Zu Glück gibt es Handys. Unsere Gastgeberin holt uns freundlicher Weise am Bahnhof ab. Gleich zu Beginn eröffnet sie uns, sie sei Atheistin. In den nächsten Tagen ist sie reizend um unser Wohlergehen bemüht und beim gemeinsamen Frühstück führen wir gute Gespräche. Am ersten Abend reicht es noch für das Open-Air-Konzert von Anna Loos. Vor allem laut. Leider versteht man die Texte nur sehr bruchstückhaft.

Am nächsten Tag Morgenandacht in der Reinoldikirche mit der Präsidentin des BGH Bettina Limperg in der Innenstadt über das Buch Hiob. Wir finden gerade noch Platz im Seitenschiff ohne Blickkontakt nach vorne. Im Anschluss kommen wir noch zurecht zur Diskussion in der Westfalenhalle über Zukunftsvertrauen in der digitalen Moderne mit Bundepräsident Steinmeier, dessen Vortrag wir leider verpasst haben. Seine Gesprächspartner sind Ranga Yogeshwar und Annette Schawan. Die riesige Halle ist gut besucht, aber nicht überfüllt. Am Nachmittag Dienst am Stand der EAiD beim Markt der Möglichkeiten. Viele Besucher zeigen sich interessiert, ihr Ernährungsverhalten und die Auswirkungen auf ihren C02-Fussabdruck mit Hilfe von konkreten Fragen und Holzscheiben unterschiedlicher Dicke zu überprüfen. Oft gehen sie nachdenklich von dannen, im Idealfall mit einem Heft der „evangelischen aspekte“ in der Tasche.

Am Freitag geht es wieder am Morgen in die Westfalenhalle zur Bibelarbeit mit dem Präsidenten des Kirchentages Leyendecker und der Journalistin

Anja Reschke über die Geschichte von der Bereitschaft Abrahams, seinen Sohn Isaaks Gott zum Opfer zu bringen. Was für ein Vertrauen? Bei allen Fragen, die dieser Text aufwirft, am Ende doch das Happy End: Gott will keine Menschenopfer! Die Veranstaltung der Grünen mit den Bundestagsabgeordneten Kathrin Göring-Eckardt und Konstantin von Notz in der Innenstadt ist nur schwach besucht. Wie könnte es anders sein, es geht um Umwelt- und Verkehrspolitik. Am Nachmittag wieder Standdienst, bevor es am Abend zum Phönixsee geht, wo sich die EAiD-Mitglieder zu einem Treffen verabredet haben. Durch eine sehr kurzweilige Führung erfahren wir viel über die Industriegeschichte der Stadt Dortmund und die gelungene Konversion nach dem Ende des Stahlwerks Phönix.

Am Samstagvormittag besuchen wir die vom Solidaritätswerk Kairos Palästina verantwortete Veranstaltung „40 Jahre israelische Besatzung – Wir dürfen nicht schweigen“, die außerhalb des offiziellen Programms in der Evangelischen Paul Gerhard Gemeinde einen Ort gefunden hat. Große Empörung herrscht unter den Anwesenden über das kurzfristige Verbot einer Diskussionsveranstaltung mit Ulrich Duchow zu diesem Thema auf dem Markt der Möglichkeiten durch

das Kirchentagspräsidium. Das alles ist wahrlich kein Ruhmesblatt für den Kirchentag. Wo bleibt das Vertrauen in die Kraft einer offenen und kontroversen Dialogkultur, wie sie doch der Kirchentag sonst für sich in Anspruch nimmt?

Leider können wir nicht lange bleiben. Die Pflicht am Stand der EAiD ruft. Am späten Abend wieder in der Reinoldikirche Gottesdienst zum Thema „Traut Euch! Klimagerechtigkeit wagen“, der wesentlich von jungen Aktivisten der Bewegung „Friday for Futur“ gestaltet wird. Solche Ermutigungen tun gut!

Am Sonntag der übliche große Schlussgottesdienst im Westfalenstadion – heute neumodisch Signal-Iduna Park. Zugegeben: das Stadion ist mit über 80.000 Plätzen das größte Fußballstadion Deutschlands und schwer zu füllen, aber wenn es nur Hälfte besetzt ist, will nicht die richtige Stimmung aufkommen, wie man sie von diesen Gottesdiensten sonst gewohnt ist. Eine anfänglich schlechte Einstellung der Lautsprecheranla-

ge trägt das ihrige dazu bei. Was aus der Predigt von Pfarrerin Sandra Bils vor allem haften bleibt ist der Satz mit Blick auf die Flüchtlingstragödien im Mittelmeer: „Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt!“ Da kommt zu Recht Applaus auf.

Was bleibt im Rückblick: Wie immer anregende Gespräche und Begegnungen mit interessanten Menschen, auch mit solchen, die keine kirchlichen Insider sind – wie unserer Quartiergeberin, und viel Prominnez hautnah. Neue Einsichten und Anregungen zum Weiterdenken in theologischen und gesellschaftspolitischen Fragen. Das Staunen über die Vielfalt der Angebote beim „Markt der Möglichkeiten“, die gute Gemeinschaft und die interessanten Gespräche am Stand der EAiD. Der Standdienst ist anstrengend aber der Einsatz lohnt sich. Wir dürfen da auch künftig nicht fehlen. Hat was gefehlt? Täusche ich mich? Aber die große Zeit des Kirchentages als einer „Bürgerbewegung“, die maßgebliche Impulse in bestimmten gesellschaftspolitischen Fragen zu geben in der Lage ist, wie sie der frühere Präsident Helmut Simon propagiert hat, scheint vorbei zu sein. Vielleicht liegt es an mir, dieses alles beherrschende mitreißende Engagement für ein bestimmtes Thema mit einer Ausstrahlung weit über den Rand der Kirche hinaus habe ich in Dortmund vermisst. Aber es besteht kein Grund zur Resignation, denn bis zum nächsten ökumenischen Kirchentag in 2021 in Frankfurt a.M. mag gelten, wozu Sandra Bils am Ende ihrer Predigt im Schulgottesdienst über Hebräer 10, 35-36 uns alle ermutigt hat: “ Werft euer Vertrauen, eure Unerschrockenheit, euren Glaubensmut nicht weg. Behaltet euer Vertrauen, seid unerschrocken, zeigt gemeinsam euren Glaubensmut. Wir haben Gott an unserer Seite. Seine Zeit ist ganz und gar nicht vorbei. Unsere Zeit als Christinnen und Christen in dieser Welt ist nicht vorbei. Ich bin sicher: Wir werden gebraucht. Vielleicht mehr denn je.“

Im Übrigen: Die Deutsche Bahn hat uns gut und sogar pünktlich zurück nach Hause gebracht. Was für ein Vertrauen!

Mitgliederversammlung 2019

Samstag, 16.11.2019, 14.00 Uhr - ca. 15.30 Uhr
im Haus Eckstein, Burgstraße 1-3, Nürnberg

Liebe Mitglieder unseres Landesverbandes,

zur diesjährigen Mitgliederversammlung laden wir Sie herzlich ein.

Tagesordnung

1. Begrüßung und geistlicher Impuls
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Bericht des Vorstandes
4. Finanzen:
   a. Bericht des Schatzmeisters
   b. Bericht des Rechnungsprüfers
5. Aussprache
6. Entlastung des Vorstandes
7. Inhaltliche Diskussion
8. Wahlen für das kommende Geschäftsjahr
   a. Rechnungsprüfer
   b. Delegierte zur DV 2020
9. Ankündigungen und Termine
10. Sonstiges

Stephanie Wegner, Vorsitzende
Dr. Reza Kharrazian, Vorsitzender

Studientag „Einfach Gut Essen“

Samstag, 16.11.2019, 11.00 Uhr - ca. 13.45 Uhr
im Haus Eckstein, Burgstraße 1-3, Nürnberg

Mögliche Wege zu einer nachhaltigen Ernährungsweise
Studientag & Mittagessen

Einfach gut essen. Mittlerweile ist das alles andere als EINFACH. Ernährung ist so kompliziert geworden. Wir sind verstrickt in ungute Rohstoffkreisläufe, verlieren lokale Originalität und Vielfalt durch global gesteuerte Massenproduktionen mit einem „überall-gleich-Angebot“, haben selten noch Bezug zum Anbau von Pflanzen und zur Aufzucht von Tieren, werden in die Verwirrung geführt von Markt- und Meinungsführern.
Ist GUT essen überhaupt noch möglich? Woran erkennen wir die wahre Qualität der Lebensmittel?

Referentin: Brigitte Neumann, Diplom-Ökotrophologin

Veranstalter: Ev. Akademikerschaft in Deutschland, LV Bayern
Ein Studientag in der Reihe KLIMA FAKTOR MENSCH der Stadtakademie Nürnberg

Programm: 11.00 Uhr Vortrag und Diskussion
12.45 Uhr Mittagessen

Kosten: Vortrag 10 Euro, Mittagessen 10 Euro
Anmeldung: Bis 02.11.2019 an Reza Kharrazian
(reza.kharrazian@web.de, 01522 7971942)

Herbstwanderung nach Eichstätt

Einladung zur Wanderung der süddeutschen Landesverbände vom 27. - 29.09.2019

Unsere Herbstwanderung führt in das geschichtlich und naturkundlich hochinteressante Städtchen Eichstätt im Altmühltal, das einen einzigartigen Schatz beherbergt: Das Juramuseum mit wertvollen geologischen Exponaten, unter anderem eines der seltenen Exemplare des in der Nähe gefundenen Urvolgels Archeopterix. Die Stadt, eine mittelalterliche Gründung am römischen Limes, die mit den Namen des angelsächsischen Apostels Willibald verbunden ist, hat eine spannende Geschichte hinter sich, von der sich noch viele Spuren in dem gut erhaltenen und wunderschönen Stadtkern finden. Heute ist Eichstätt immer noch Bischofssitz, ein quirliges Städtchen und Ausgangspunkt für die Erkundung des urwüchsigen Altmühltals.

Herzliche Einladung an alle Wander- und Kulturfreunde/-freundinnen von Ihrem LV Bayaern!

Anmeldung

Bitte direkt im Hotel „Adler“ anfragen, ob noch Zimmer verfügbar sind.
Die Zimmerpreise liegen zwischen 52 und 74 Euro pro Person/Tag.

Hotel Adler Marktplatz 22, 85072 Eichstätt
Tel. 08421-6767, mail@adler-eichstätt.de

Brauereigasthof Trompete Ostendstraße 3, Tel. 08421-98170

Programm-Vorschau

Wir beginnen am **Freitag um 18 Uhr** mit dem Abendessen im Brauereigasthof „Trompete“, dem das neue Hotel „Adler“ angeschlossen ist, in dem wir übernachten werden.
Am Abend wird uns Ernst-Wilhelm Schiller zur Einstimmung eine historische Einführung in die Entstehung der Diözese Eichstätt geben.

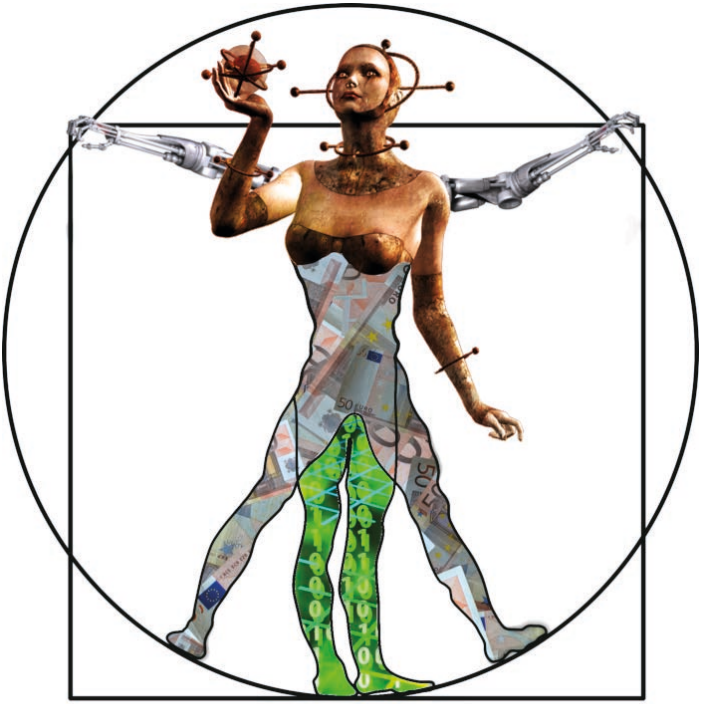
Am **Samstag** sind wir **um 10.30 Uhr** zur Führung im Juramuseum auf der Willibaldsburg mit dem historischen Bastionsgarten angemeldet. Der Aufstieg ist nicht allzu beschwerlich. In der Burg werden wir auch zu Mittag essen.
Am Nachmittag besuchen wir die Frauenbergkapelle, die 500 Meter hoch gelegen einen abwechslungsreichen Spaziergang und schönen Rundblick bietet. Dort werden wir eine kleine Andacht halten – denn …

… am **Sonntagmorgen um 10 Uhr** startet eine Stadtführung (ca. 2 Stunden) durch das historische Städtchen mit vielen Perlen. Unter anderem gibt es eine Nachbildung der ursprünglichen Grabeskirche in Jerusalem.
Mittagessen wie am Samstagabend in der „Trompete“.

Time-Out-Tagung
Thema: Menschenbilder heute

Tagung für jüngere Akademiker und Familien
vom 08. - 10.11.2019
in der Jugendbildungsstätte Würzburg

eine Veranstaltung der EAiD, Bundesverband



Humanismus, Transhumanismus, Posthumanismus
Ein deutlicher Wandel in unserem Blick auf den Menschen zeichnet sich ab. An die Stelle des humanistischen Bildungsideals und der Einzigartigkeit des Individuums vor dem Schöpfer tritt eine lückenlose Erfassung, reduziert auf schiere Funktion, und geleitet durch (sozio-)ökonomische Kriterien. Begünstigt wird das durch technische Fortschritte wie etwa bei der Digitalisierung, der automatisierten Überwachung oder beim Einsatz von Implantaten.
Welche technischen Möglichkeiten existieren in diesem Zusammenhang bereits heute, was sind entsprechende Visionen für die nahe Zukunft?
Auf welchen Grundannahmen basiert unser heutiges Menschenbild? Welche positiven, menschenfreundlichen Visionen können wir entwerfen?
Was passiert mit dem Subjekt – wird es sich in ein posthumanistisches Nichts hinein auflösen? Wird der Mensch sich irgendwann gar überflüssig machen?

Referent:
Reinhard Heil, M.A.

Er forscht am Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) des Karlsruher Institut für Technologie.

Anmeldung und Kontakt für Rückfragen:
Reza Kharrazian, Tel. 01522 7971942
Email: reza.kharrazian@web.de

Anmeldeschluss:
10. September 2019 für Übernachtungsgäste
18. Oktober 2019 für Tagesgäste

Weitere Informationen:
https://www.ev-akademiker.de/menschenbilder-heute

Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis,
sondern wird das Licht des Lebens haben.
(Joh. 8,12)

Vorstand / Kontakt

Stephanie Wegner
1. Vorsitzende
stephaniewgn@aol.com

Dr. Reza Kharrazian
1. Vorsitzender
reza.kharrazian@web.de

Elke Münster
Stellv. Vositzende
elke.muenster@elkb.de

Dr. Hans Birkel
Stellv. Vorsitzender
h.f.birkel@t-online.de

www.ea-bayern.de
info@ea-bayern.de

Evangelische Bank

IBAN: DE78 5206 0410 0000 2959 06
BIC: GENODEF 1EK1

Und plötzlich weißt du:
Es ist Zeit etwas Neues zu beginnen
und dem Zauber des Anfangs zu
vertrauen.

Meister Eckhart